

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	11
Abkürzungen, Zitierweise und Datenbanken	23
Einleitung	29
A. Stand der Forschung	31
B. Auswahl der Rechtsordnungen	37
C. Methodik	41
D. Rechtsvergleich als Methode, Forschungsobjekt und Diskursbeitrag zu Perspektiven des Globalen Südens	46
Vereinigte Staaten von Amerika	51
A. Prozessuale Rahmenbedingungen	52
B. Justiziabilität von Klimaschutzklagen	61
C. Materiell-rechtliche Begründungen	151
D. Ergebnis: Hohe Hürden für Klimaschutzklagen im prozessualen und materiellen Recht der Vereinigten Staaten	287
Republik Indien	291
A. Erscheinungsformen von Klimaschutzklagen	293
B. Prozessuale Rahmenbedingungen	295
C. Materiell-rechtliche Begründungen	380
D. Ergebnis: Große potenzielle Offenheit und zugleich geringe Prognostizierbarkeit des indischen Rechts infolge weiten gerichtlichen Ermessens	492

Inhaltsübersicht

Vergleich: Relevante Faktoren für die Offenheit der untersuchten Rechtsordnungen für Klimaschutzklagen gegen den Staat	495
A. Verfassungstradition	495
B. Verfahrensrecht	508
C. Verfassungsrechtliche Verankerung von Umweltschutz	514
D. Tradition der Rechtsfortbildung	518
E. Rechtsprechungsmethodik und Bedeutung von Präjudizien	525
F. Rezeptivität für internationale Rechtseinflüsse	537
G. Wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Kontext	555
Fazit	565
A. Hohe fundamentale rechtliche Hürden für Klimaschutzklagen in den USA	567
B. Theoretisch ausgezeichnete rechtliche Voraussetzungen für Klimaschutzklagen in Indien	571
C. Die Klimakrise als besondere Herausforderung für die Gerichte beider Rechtsordnungen	573
D. Ertrag des Rechtsvergleichs für die Einschätzung der Offenheit der deutschen Rechtsordnung für Klimaschutzklagen	575
Quellen- und Literaturverzeichnis	589
Normen	589
Gerichtsverfahren	593
Literatur	613

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen, Zitierweise und Datenbanken	23
Einleitung	29
A. Stand der Forschung	31
I. Forschung zu Klimaschutzklagen in Deutschland	31
II. Forschung zu Klimaschutzklagen weltweit	33
III. Rechtsvergleichende Forschung zu den USA und Indien	36
B. Auswahl der Rechtsordnungen	37
C. Methodik	41
I. Kontextuelle Rechtsvergleichung	41
II. Klassischer Aufbau mit Länderberichten und Rechtsvergleich	43
III. Wirksamkeits- und Makrovergleich	44
IV. Verfügbarkeit von Gerichtsentscheidungen und Fachliteratur	45
D. Rechtsvergleich als Methode, Forschungsobjekt und Diskursbeitrag zu Perspektiven des Globalen Südens	46
Vereinigte Staaten von Amerika	51
A. Prozessuale Rahmenbedingungen	52
I. Grundlagen der Bundesgerichtsbarkeit und Gang eines Zivilprozesses	52
II. Einzelrechtsordnungen und Gerichtsbarkeit der Bundesstaaten	56
III. Besonderheiten aus der Common-Law-Tradition	58
B. Justiziabilität von Klimaschutzklagen	61
I. Political Question Doctrine	62
1. Sechs Faktoren zur Bestimmung nicht-justizabler politischer Fragen	68
2. Schwindende Bedeutung der Political Question Doctrine in der Bundesrechtsprechung	73
	11

3. Political Question Doctrine in Klimaschutzklagen	79
a) Rechtsprechung der Bundesgerichte	79
(1) Justiziabilität wenig problematisch bei Anwendung und Auslegung einfachen Rechts	80
(2) Justiziabilität problematischer bei verfassungsrechtlich begründeten Klimaschutzklagen	83
b) Rechtsprechung der Gerichte von Bundesstaaten	88
4. Ergebnis: Geringe Relevanz der Political Question Doctrine als Zulässigkeitshindernis für Klimaschutzklagen	93
II. Standing	95
1. Individualrechtsschützende Konzeption des Standings	97
a) Ursprünge der Standing-Doktrin	98
b) Gesetzliches Standing nach dem Administrative Procedure Act (1946)	99
c) Popularklagebefugnis durch gesetzliche Citizen-Suit-Regelungen	102
d) Verfassungsrechtliche Mindestanforderungen für Standing	104
e) Vereinfachtes Standing für Vereinigungen und Streitgenoss:innen	108
f) Eingeschränkte Übertragbarkeit von <i>Massachusetts v. EPA</i> auf andere Klimaschutzklagen	109
(1) Besondere Standing-Voraussetzungen für Bundesstaaten	111
(2) Vereinfachtes Standing bei Verletzung von Verfahrensrechten	115
(3) Keine Standing-Erleichterung durch <i>Massachusetts v. EPA</i> für Privatkläger:innen	119
2. Standing-Voraussetzungen im Einzelnen	121
a) Injury-in-Fact	122
(1) Subjektive Betroffenheit von Umweltschäden	123
(2) Injury-in-Fact bei Klimaschäden	127
(3) Generalized Grievances und das Problem weitverbreiteter Schäden	130

b) Causation	135
c) Redressability	141
3. Ergebnis: Hohe Hürden für Klimaschutzklagen durch Standing-Anforderungen	146
III. Ergebnis: Hohe verfahrensrechtliche Hürden für Klimaschutzklagen	148
C. Materiell-rechtliche Begründungen	151
I. Einfache Umweltgesetzgebung als Ansatzpunkt für Klimaschutzklagen	152
1. Grundlagen und Struktur der Umweltgesetzgebung	152
2. Rechtsschutz bei behördlicher Ablehnung von Rulemaking Petitions	157
a) Rulemaking Petitions bei Bundesbehörden	157
b) Rulemaking Petitions bei bundesstaatlichen Behörden	162
3. Überprüfung von Umweltfolgenabschätzungen nach dem National Environmental Policy Act	164
4. Ergebnis: Beschränkte Reichweite umweltgesetzlicher Ansatzpunkte	166
II. Grundrechtliche Begründung einer Klimaschutzklage	167
1. Konzeption des US-amerikanischen Grundrechtsschutzes	168
a) Systematik des Grundrechtsschutzes	169
b) Nach Bedeutung des betroffenen Rechts gestufte Kontrolldichte	172
2. Substantive Due Process als Ansatzpunkt für umweltschützende Fortbildung von Grundrechten	176
a) Schutz auch für ungeschriebene Rechte und Freiheiten	178
b) Strenge Kontrolle bei Einschränkung fundamentaler Rechte und Freiheiten	183
c) Kontrollmaßstab Shocks-the-Conscience für Exekutivhandeln	190
d) Substantive Due Process und Klimaschutzklagen	192
(1) Fundamentales Recht auf Klimaschutz	192
(a) Fundamentales Recht auf existenzsicherndes Klima in <i>Juliana v. United States</i>	192

(b) Kein fundamentales Recht auf Klimaschutz in anderen Entscheidungen	196
(c) In der Wissenschaft umstrittenes fundamentales Recht auf Klimaschutz	198
(2) Keine Relevanz der Due-Process-Garantien für Leben und Eigentum	202
(3) Ausnahmsweise Schutzpflichten des Staates bei Gefahrverursachung umstritten	203
e) Ergebnis: Staatliche Klimaschutzpflichten aufgrund von Substantive Due Process nur bei erheblicher Rechtsfortbildung	210
3. Equal Protection als zusätzliche Stütze in einer Grundrechtsargumentation	211
a) Entwicklung der Equal-Protection-Garantie	212
b) Nach Bedenklichkeit der Unterscheidungs- merkmale gestufte Kontrolldichte	214
c) Bedeutungsverlust der gestuften Kontrolle	218
d) Equal Protection und Klimaschutzklagen	221
(1) Zurückhaltung der Rechtsprechung gegenüber Klimaschutzpflichten aufgrund von Equal Protection	221
(2) Einzelne Literaturvorschläge zu Umwelt- und Klimaschutz mittels Equal Protection	225
e) Zusammenwirken von Substantive Due Process und Equal Protection	226
(1) Unklare Dogmatik zu Synergien zwischen Due Process und Equal Protection	227
(2) Bedeutung der Methodik für eine Kombinierbarkeit von Due Process und Equal Protection	230
f) Ergebnis: Allenfalls stützende Bedeutung von Equal Protection zur Begründung von Klimaschutzpflichten des Staates	232
4. Keine praktische Relevanz anderer Grundrechtsansätze im Bundesrecht	233
5. Tragfähigere Umweltgrundrechte in Verfassungen von Bundesstaaten	235

III. Public Trust Doctrine als Common-Law-Ansatz für Klimaschutzklagen	238
1. Genese der Public Trust Doctrine	241
a) Spezifischer Anwendungsbereich der Public Trust Doctrine im 19. Jahrhundert	241
b) Von den römischen Wurzeln der Public Trust Doctrine	246
2. Umweltschützende Wirkungen der Public Trust Doctrine	250
a) Joseph Sax und die Operationalisierung der Public Trust Doctrine für den Umweltschutz	251
b) Public Trust Doctrine in der Umweltrechtsprechung	253
3. Public Trust Doctrine und Klimaschutzklagen	258
a) Infrage kommende Güter für die Anwendung der Public Trust Doctrine	258
(1) Schiffbare Gewässer und Gezeitengewässer	259
(2) Luft und Atmosphäre	260
(3) Alle natürlichen Ressourcen	263
b) Anwendbarkeit der Public Trust Doctrine im Bundesrecht	266
c) Verdrängung der Public Trust Doctrine durch Gesetzesrecht	272
d) Verfassungsrechtliche Verankerung und Durchsetzbarkeit der Public Trust Doctrine	278
(1) Durchsetzbarkeit in Verbindung mit Umweltschutz- oder Public-Trust-Normen in Verfassungen von Bundesstaaten	279
(2) Durchsetzbarkeit in Verbindung mit der Bundesverfassung	281
4. Ergebnis: Geringe Erfolgsaussichten für die Rechtsfortbildung der Public Trust Doctrine hin zu einer Atmospheric Trust Doctrine	284
IV. Verfassungsrechtlich begründete Handlungspflicht bei Existenzgefährdung der Vereinigten Staaten durch Klimawandel	284
D. Ergebnis: Hohe Hürden für Klimaschutzklagen im prozessualen und materiellen Recht der Vereinigten Staaten	287

Republik Indien	291
A. Erscheinungsformen von Klimaschutzklagen	293
B. Prozessuale Rahmenbedingungen	295
I. Verortung der indischen Rechtsordnung	296
II. Gerichtsbarkeit	297
1. Aufbau der Gerichtsbarkeit	297
2. Zuständigkeiten und Besetzungen der Gerichte in Verfahren mit Umweltbezug	299
a) Supreme Court of India	299
(1) Zuständigkeiten und Befugnisse	300
(2) Besetzung	303
(3) Geschäftsverteilung	306
b) High Courts	307
c) District Courts und Subordinate Courts	308
d) National Green Tribunal als besonderes Umweltgericht	310
e) Zwischenergebnis: Mehrere Eingangsinstanzen für Klimaschutzklagen	313
III. Public Interest Litigation als prozessuales Instrument der Rechtsprechung zur Verwirklichung von Verfassungszielen und -garantien	313
1. Basic Structure Doctrine und die Beschränkung des verfassungsändernden Gesetzgebers durch die Rechtsprechung	315
2. Sozialprogrammatischer Charakter der indischen Verfassung und die Directive Principles of State Policy	324
3. Selbstverständnis der Rechtsprechung als Akteurin des gesellschaftlichen Wandels	327
4. Grundrechtsbeschwerde als verfassungsrechtlicher Anker der Public Interest Litigation	330
5. Besonderheiten der Public Interest Litigation	333
a) Erweitertes Standing	333
(1) Eigene Beschwerne als ursprüngliche Voraussetzung des Standings	333
(2) Ausweitung des Standings auf Dritte und bei Belangen von öffentlichem Interesse	334

(3) Dogmatische Begründung des erweiterten Standings	335
(4) Representative Standing und Citizen Standing	338
(5) Eigennützigkeit einer Public-Interest-Beschwerde als Ausschlussgrund	339
(6) Sporadische Anerkennung von Flüssen und Gletschern als Rechtspersonlichkeiten	341
(7) Bisher kein Standing für künftige Generationen	346
(8) Zwischenergebnis: Günstige Standing-Voraussetzungen für prozessuale Verfolgung von Umweltschutzziele	346
b) Verfahrenseinleitung durch formlosen Brief	347
c) Verfahrenseinleitung durch das Gericht <i>suo motu</i>	349
d) Amicus Curiae zur Unterstützung des Gerichts und Vertretung der öffentlichen Interessen	351
e) Ersatz des kontradiktorischen Beweisrechts durch Amtsermittlung	352
f) Continuing Mandamus zur Verfahrensleitung durch weitreichende Zwischenverfügungen	354
g) Schleichende Ausdehnung des Streitgegenstandes	357
h) Weitreichende Rechtsfolgen	359
i) Urteilsbegründungen mit minimaler Rückbindung an Normen und Präjudizien	359
j) Legislativ- und exekutivähnliches Tätigwerden der Gerichte durch Guidelines und Monitoringverfahren	361
6. Rechtspolitische Begründung der Public Interest Litigation	364
7. Public Interest Litigation in der Kritik	371
8. Zwischenergebnis: Public Interest Litigation als potenzielle Verfahrensart für Klimaschutzklagen	376
IV. Justiziabilität von Klimasachverhalten	376
V. Klagefrist	378
VI. Ergebnis: Günstige Zulässigkeitsvoraussetzungen und prozessuale Rahmenbedingungen für Klimaschutzklagen	379

C. Materiell-rechtliche Begründungen	380
I. Einfache Umweltgesetzgebung als Anknüpfungspunkt für Klimaschutzklagen	380
1. Fragmentierte Architektur der indischen Umweltgesetzgebung und Aufsichtsbehörden	381
2. Klimafreundliche Auslegung von Generalklauseln in Umweltgesetzen	383
a) Verschärfung von Klimaschutzmaßnahmen durch Generalklausel im Environment (Protection) Act	385
b) Verschärfung der Treibhausgas-Regulierung nach dem Air (Prevention and Control Pollution) Act	386
II. Climate Change Action Plan als nicht-gesetzlicher Anknüpfungspunkt	387
III. Grundrechtlich verankerter Umweltschutz als Begründung einer Klimaschutzklage	390
1. Erweiterung der Garantie des Rechts auf Leben in Art. 21 der Verfassung um Umweltbelange	391
2. Spektrum der Formulierungen zum Umweltschutz im Rahmen von Art. 21	394
3. Unklare Kontur und Formulierung des Umwelt(grund)rechts	398
4. Bedeutung der Directive Principles und Fundamental Duties für die umweltschützende Auslegung von Art. 21	400
5. Ergebnis: Starke Verankerung von Umweltschutz im Recht auf Leben in Art. 21 durch die Rechtsprechung	405
IV. Umweltvölkerrecht und umweltrechtliche Prinzipien als stützende Normen in einer Klimaschutzklage	407
1. Völkerrecht in der indischen Rechtsordnung	407
a) Dualistischer Verfassungstext und monistische Rechtsprechungspraxis	408
b) Berücksichtigung von Völkerrecht bei der Auslegung von Verfassung und Gesetzen	410
c) Rückgriff der Rechtsprechung auf Völkervertragsrecht	412
(1) Schließen von Regelungslücken	414
(2) Unvereinbarkeit mit Völkerrecht als Zusatzargument	417

2. Umweltrechtliche Prinzipien in der indischen Rechtsprechung	418
a) Nachhaltige Entwicklung	419
(1) Konzept der Nachhaltigen Entwicklung auf internationaler Ebene	420
(2) Einführung des Konzepts der Nachhaltigen Entwicklung durch die indische Rechtsprechung	424
(3) Nachhaltige Entwicklung als Abwägungsgrundsatz	428
(4) Kritik in der indischen Rechtsprechung am anthropozentrischen Ansatz der Nachhaltigen Entwicklung	431
(5) Zwischenergebnis: Nachhaltige Entwicklung als flexibler Abwägungsgrundsatz für die Ausübung gerichtlichen Ermessens	432
b) Vorsorgeprinzip	433
(1) Unterscheidung zwischen Precaution und Prevention im Völkerrecht	434
(2) Einführung des Vorsorgeprinzips durch die indische Rechtsprechung	435
(3) Inhalt des Vorsorgeprinzips im indischen Recht	437
(4) Zwischenergebnis: Vorsorgeprinzip als allgemeiner Grundsatz des Vorbeugens vor und Beseitigens von Umweltschäden	443
c) Intergenerationelle Gerechtigkeit	443
(1) Intergenerationelle Gerechtigkeit im internationalen Diskurs	444
(2) Einführung der Intergenerationellen Gerechtigkeit durch die indische Rechtsprechung	447
(3) Berücksichtigung Intergenerationeller Gerechtigkeit durch die Gerichte	451
(4) Schwache Rezeption in der Literatur	455

(5) Zwischenergebnis: Intergenerationelle Gerechtigkeit als unscharfer Grundsatz über die Einbeziehung der Interessen künftiger Generationen	457
d) Ergebnis: Große Relevanz von umweltrechtlichen Prinzipien und Umweltvölkerrecht in der indischen Umwelt- und Verfassungsrechtsprechung	457
V. Public Trust Doctrine als stützende Doktrin aus dem Common Law	459
1. Herleitung der Public Trust Doctrine aus römischem Recht und englischem Common Law	460
2. Umweltschützende Weiterentwicklung der Doktrin	461
3. Schutzdimensionen der Public Trust Doctrine	466
4. Zunehmende verfassungsrechtliche Verortung der Lehre	471
5. Verschärfte gerichtliche Kontrolle aufgrund der Public Trust Doctrine	475
6. Häufige Verbindung der Public Trust Doctrine mit anderen Normen und Prinzipien	476
7. Ergebnis: Public Trust Doctrine als Ergänzung zum grundrechtlichen Ansatz von Klimaschutzklagen	477
VI. Keine Relevanz deliktischer Anspruchsgrundlagen aus dem Common Law	479
VII. Verknüpfung von Art. 21, 48A, 51A (g), Public Trust Doctrine und umweltrechtlichen Prinzipien als typische Begründung in indischer Umweltrechtsprechung	480
1. Entstehung der indischen Umweltrechtsprechung im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungen	484
2. Unterschiedliches Gewicht der Begründungsstränge	486
3. Variable Kombination von Begründungssträngen	486
4. Typische Kombinationen von Begründungssträngen	487
5. Eröffnen gerichtlicher Entscheidungsspielräume durch dogmatische Unschärfen	491
VIII. Ergebnis: Grundsätzlich günstige materielle Rechtslage, aber im Einzelfall schwer prognostizierbare Gerichtsentscheidungen	492

D. Ergebnis: Große potenzielle Offenheit und zugleich geringe Prognostizierbarkeit des indischen Rechts infolge weiten gerichtlichen Ermessens	492
Vergleich: Relevante Faktoren für die Offenheit der untersuchten Rechtsordnungen für Klimaschutzklagen gegen den Staat	495
A. Verfassungstradition	495
I. Bewahrende und liberale Verfassungstradition in den USA	496
II. Dynamische Verfassungstradition in Indien zur Verwirklichung von Gerechtigkeit, Freiheit und Gleichheit in nationaler Einheit	501
B. Verfahrensrecht	508
I. Offenheit für gemeinwohlorientierten Rechtsschutz in Indien	508
II. Auf Individualrechtsschutz zugeschnittenes Verfahrensrecht in den USA	510
C. Verfassungsrechtliche Verankerung von Umweltschutz	514
I. Environmental Constitutionalism in Indien	514
II. Umweltschutz als Leerstelle in der US-Bundesverfassung	516
D. Tradition der Rechtsfortbildung	518
I. Behutsame Rechtsfortbildung in den USA	519
II. Energische Rechtsfortbildung in Indien	523
E. Rechtsprechungsmethodik und Bedeutung von Präjudizien	525
I. Dogmentreue und detaillierte Exegese der US-Gerichte	526
II. Ergebnisorientierte Argumentation der indischen Gerichte	529
F. Rezeptivität für internationale Rechtseinflüsse	537
I. Postkoloniale Kontinuitäten englischen Rechts in den USA und Indien	538
II. Selektive Offenheit für internationale Rechtseinflüsse in Indien	540
III. Prinzipielle Reserviertheit gegenüber internationalen Rechtseinflüssen in den USA	547

G. Wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Kontext	555
I. Indiens Streben nach Entwicklung und internationaler Führungsrolle neben innerstaatlichem Ringen um Gewaltenteilung und Verfassungshoheit	555
II. Klimaschutz als mobilisierendes Reizthema der polarisierten US-Gesellschaft	560
Fazit	565
A. Hohe fundamentale rechtliche Hürden für Klimaschutzklagen in den USA	567
B. Theoretisch ausgezeichnete rechtliche Voraussetzungen für Klimaschutzklagen in Indien	571
C. Die Klimakrise als besondere Herausforderung für die Gerichte beider Rechtsordnungen	573
D. Ertrag des Rechtsvergleichs für die Einschätzung der Offenheit der deutschen Rechtsordnung für Klimaschutzklagen	575
I. Der <i>Klimabeschluss</i> des Bundesverfassungsgerichts	576
II. Grundsätzliche Offenheit für Rechtsfortbildung und Sensibilität für Gewaltenteilung	577
III. Systematische und begriffsorientierte Rechtsprechungsmethodik	580
IV. Mittelstarke verfassungsrechtliche Verankerung des Umweltschutzes als Staatszielbestimmung	582
V. Maßgeblicher Einfluss des Klimavölkerrechts und begrenzte Rezeptivität für rechtsvergleichende Einflüsse	583
VI. Subjektiv-rechtlich ausgerichteter Verfassungsrechtsschutz als Hürde für gemeinwohlorientierte Klagen	584
VII. Politischer und gesellschaftlicher Kontext des <i>Klimabeschlusses</i>	585
Quellen- und Literaturverzeichnis	589
Normen	589
Gerichtsverfahren	593
Literatur	613